



Wenn die Niere krank ist

Information für Patient*innen
zu Medikamenten und Lebens-
stiländerung nach einer
Nierenerkrankung

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Wenn Ihre Nieren krank sind	5
Lebensstil und Medikamente	6
Entzündliche Nierenerkrankungen	9
Einnahme von Immunsuppressiva	11
Kardioresnales Syndrom	14
Ernährungshinweise	17
Schwerbehinderung	22
Entlassgespräch	24
Notizen	25
Medikamente	26



Grußwort

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie haben eine Nierenerkrankung und sind in unserer Klinik für Nephrologie und Rheumatologie der Universitätsmedizin Göttingen in Behandlung. Nun stehen einige Veränderungen Ihres Lebens an: Dazu gehören die neuen Medikamente, welche Sie im Rahmen dieses Aufenthaltes bekommen haben. Um Ihnen die bestmögliche Unterstützung zu bieten,

haben wir die wichtigsten Informationen zu den Medikamenten und Lebensstil in diesem Flyer zusammengefasst. Er dient dazu, Ihnen einen Überblick über Ihre Erkrankung und Therapie und deren entscheidenden Einfluss auf Ihre Prognose zu erklären, um Sie künftig vor einem weiteren Nierenschaden zu schützen.



Prof. Dr. Michael Zeisberg

Direktor der Klinik für Nephrologie und Rheumatologie, UMG



Prof. Dr. Michael Koziolk

Leitender Oberarzt und Bereichsleitung Nephrologie der Klinik für Nephrologie und Rheumatologie, UMG





Wenn Ihre Nieren krank sind

Die Nieren sind wahre Wunderorgane, die für die Entgiftung und den Erhalt des inneren Gleichgewichts unseres Körpers verantwortlich sind. Sie filtern das Blut, entfernen Abfallstoffe und überschüssiges Wasser, regulieren den Salz-(Elektrolyt-)haushalt und produzieren Hormone, die wichtige Funktionen wie den Blutdruck, Knochenaufbau und die Blutbildung steuern. Wenn die Nieren jedoch nicht richtig funktionieren, können sie ihren lebenswichtigen Aufgaben nicht mehr nachkommen, was zu einer Vielzahl von Symptomen und Gesundheitsproblemen führen kann.

Die Symptome von Nierenerkrankungen sind oft unspezifisch und können Müdigkeit, Wassereinlagerungen, verminderte

Harnmenge, Schmerzen im Nierenbereich und erhöhten Blutdruck umfassen. Zwei verschiedene Fachdisziplinen kümmern sich um erkrankte Nieren. Während sich die Urologie um Tumore, Steinerkrankungen und Harnabflussstörungen kümmert, versorgt die Nephrologie entzündliche und angeborene Nierenerkrankungen sowie akute und chronische Nierenfunktionsstörungen, die im Rahmen verschiedener anderer Erkrankungen auftreten können. Da Ihre Nieren von einer dieser Erkrankungen betroffen ist, wollen wir Sie darüber informieren.

Unabhängig davon, welche Nierenerkrankung vorliegt, sind Lebensstilmaßnahmen und oft auch medikamentöse Therapien wichtig.



Lebensstil & Medikamente

1. Ernährung

Eine nierenfreundliche Ernährung ist entscheidend. Abhängig von der Erkrankung ist oft der Verzehr von Natrium (Salz), in einigen Fällen auch von Phosphat und Kalium ungünstig. Vermeiden Sie stark verarbeitete Lebensmittel, konservierte Produkte und Softdrinks. Achten Sie darauf, ausreichend hochwertiges Eiweiß zu sich zu nehmen, aber vermeiden Sie übermäßige, v.a. tierische Proteinmengen. Eine individuelle Ernährungsberatung durch einen Fachexperten kann hilfreich sein.

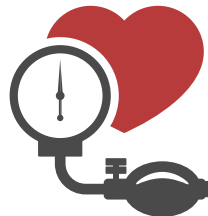
2. Flüssigkeitszufuhr

Die Flüssigkeitsaufnahme muss bei Niereninsuffizienz kontrolliert werden. Ihnen wird ärztlich geraten, wie viel Flüssigkeit Sie täglich zu sich nehmen dürfen, um eine Überlastung der Nieren zu

vermeiden. Achten Sie darauf, nicht zu viel oder zu wenig zu trinken. Hier ist auch hilfreich sich täglich zu wiegen.

3. Blutdruckkontrolle

Hoher Blutdruck ist eine häufige Begleiterscheinung von Niereninsuffizienz und kann die Nieren zusätzlich schädigen. Halten Sie Ihren Blutdruck im empfohlenen Zielbereich, indem Sie gegebenenfalls blutdrucksenkende Medikamente einnehmen, regelmäßige Bewegung in Ihren Alltag integrieren und Stress reduzieren.



4. Medikamente



Halten Sie sich strikt an die Medikamenteneinnahme, die Ihnen von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt verschrieben wurden. Manche Medikamente, die die Nieren belasten können, sollten vermieden werden. Dazu gehören u.a. auch rezeptfreie Schmerzmittel wie Ibuprofen, Voltaren oder Diclofenac. Es ist wichtig, Ihre Ärztin/Ihren Arzt über alle Medikamente, einschließlich rezeptfreier Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel, zu informieren.

Mehrere Medikamentenklassen werden bei Nierenerkrankungen besonders häufig verordnet:

- **ACE-Hemmer/AT1-Blocker und SGLT2-Hemmer** entlasten die gestressten Nierenkörperchen. Obwohl sie die Nieren schützen, können sie paradoxerweise anfangs zu einem leichten Anstieg der Nierenwerte im Blut führen. Das muss Sie nicht beunruhigen, denn langfristig profitieren ihre Nieren davon.



- **Wassertreibende Medikamente (Diuretika)** helfen überschüssiges Wasser aus dem Körper zu entfernen. Leider können sie dazu führen, dass die Blutsalze sich verändern. Das muss regelmäßig kontrolliert werden.
- **Blutdrucktabletten** verhindern, dass ein zu hoher Druck in der Niere „hämmer“ und diese weiter geschädigt wird.
- **Phosphatsenker** binden überschüssiges Phosphat in der Nahrung und senken damit den Blutspiegel. Muss nur bei zu hohem Blutspiegel eingenommen werden.
- **EPO** regt die Blutbildung an und wird nur bei fortgeschrittener chronischer Niereninsuffizienz verordnet.
- **Vitamin D** wird eingesetzt, wenn die Niere nicht mehr selbst davon genug bildet.
- **Immunsuppressiva** werden bei entzündlichen Nierenerkrankungen eingesetzt.

5. Rauchen und Alkohol

Verzichten Sie auf das Rauchen und reduzieren Sie den Alkoholkonsum.

6. Körperliche Aktivität

Regelmäßige Bewegung kann dazu beitragen, den Blutdruck zu senken, das Gewicht zu kontrollieren und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern.



7. Psychische Gesundheit

Chronische Niereninsuffizienz kann emotional belastend sein. Suchen Sie Unterstützung bei Familie, Freund*innen und zögern Sie nicht, sich auch einer Psychologin/einem Psychologen anzuvertrauen, um mit den Herausforderungen umzugehen und Stress zu reduzieren.

8. Regelmäßige Arztbesuche

Halten Sie sich an die empfohlenen Untersuchungstermine und nehmen Sie die ärztlich verordneten Laboruntersuchungen wahr, um den Verlauf Ihrer Nierenfunktion zu überwachen und rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.



Entzündliche Nierenerkrankungen

Entzündliche Nierenerkrankungen sind Erkrankungen, bei denen das Nierengewebe durch eine Entzündungsreaktion geschädigt wird. Es gibt verschiedene Arten von entzündlichen Nierenerkrankungen, aber die beiden häufigsten sind die Glomerulonephritis und die interstielle Nephritis.

Bei der Glomerulonephritis kommt es zu einer Entzündung der sogenannten Glomeruli, das sind kleine Filtereinheiten in den Nieren. Diese Entzündung kann durch verschiedene Faktoren wie Infektionen, Autoimmunerkrankungen oder bestimmte Medikamente ausgelöst werden. Die Entzündung führt dazu, dass die Glomeruli nicht mehr richtig funktionieren und ihre Filterfunktion beeinträchtigt

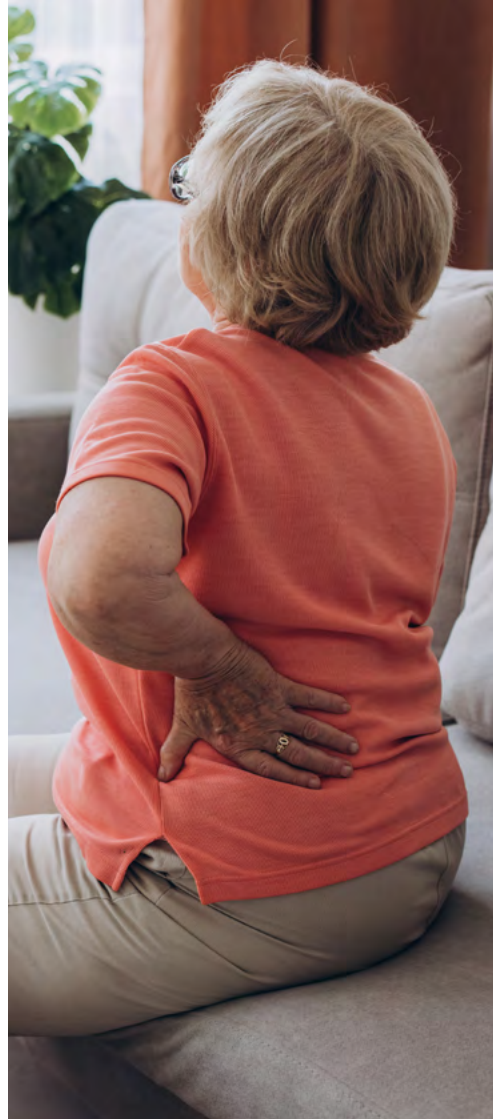
wird. Dies kann zu einer Ansammlung von Abfallstoffen im Körper oder auch zu einer Durchlässigkeit von Eiweiß führen. Die interstitielle Nephritis betrifft das Gewebe zwischen den Nierenkanälchen, das als Niereninterstitium bezeichnet wird. Diese Form der Nierenerkrankung wird häufig durch bestimmte Medikamente, Infektionen oder immunologische Reaktionen verursacht. Die Entzündung im Niereninterstitium kann zu Schwellungen, Narbenbildung und Funktionsstörungen der Nieren führen.

Die Symptome entzündlicher Nierenerkrankungen können variieren, aber typische Anzeichen sind unter anderem Bluthochdruck, Schwellungen im Gesicht, den Beinen oder den Knöcheln,

verminderter Urinfluss, häufiges Wasserlassen, Blut und/oder Eiweiß im Urin und Müdigkeit. Die Diagnose erfolgt in der Regel durch Bluttests, Urinuntersuchungen, Bildgebung wie Ultraschall oder Nierenbiopsie.

Die Behandlung entzündlicher Nierenerkrankungen hängt von der Ursache und dem Schweregrad der Erkrankung ab. In einigen Fällen können entzündungshemmende Medikamente, wie zum Beispiel Kortikosteroide, verschrieben werden, um die Entzündung zu reduzieren. Bei schwereren Fällen können Immunsuppressiva eingesetzt werden, um das Immunsystem zu unterdrücken und die Entzündungsreaktion zu hemmen. Es ist auch wichtig, die Grunderkrankung zu behandeln, falls eine identifiziert wird. In einigen Fällen kann eine Dialyse oder Nierentransplantation erforderlich sein, wenn die Nierenfunktion stark beeinträchtigt ist.

Es ist wichtig bei entzündlichen Nierenerkrankungen sich regelmäßig zu wiegen und den Blutdruck zu messen. Die Aufzeichnungen sollten sie zur nächsten Kontrolluntersuchung mitnehmen. Sie helfen Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt die Therapie anzupassen.





Einnahme von Immunsuppressiva

Sie nehmen Medikamente ein, die das Immunsystem beeinflussen (sogenannte Immunsuppressiva). Hier gibt es einige wichtige Dinge, auf die Sie achten sollten:

1. Einnahmевorschriften

Es ist entscheidend, die Immunsuppressiva genau nach den Anweisungen des Arztes einzunehmen. Verpassen Sie keine Dosis und nehmen Sie nicht mehr ein als vorgeschrieben.

2. Regelmäßige Arztbesuche

Es ist wichtig, regelmäßige Termine mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt zu vereinbaren, um Ihren Zustand zu überwachen und die Dosierung der Immunsuppressiva gegebenenfalls anzupassen. Teilen Sie Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt alle Veränderungen in Ihrem Gesundheitszustand mit!



3. Infektionsrisiko

Immunsuppressiva unterdrücken das Immunsystem, was das Infektionsrisiko erhöhen kann. Achten Sie darauf, hygienische Maßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen einzuhalten und den Kontakt mit Personen zu vermeiden, die ansteckende Krankheiten haben. Informieren Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt sofort, wenn Sie Anzeichen einer Infektion bemerken, wie Fieber, Halsschmerzen oder Husten.

4. Impfungen

Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt über die empfohlenen Impfungen. Bestimmte Impfungen können vor Infektionskrankheiten schützen, während andere möglicherweise vermieden werden sollten, da sie das Immunsystem stärker belasten können. Lassen Sie sich ärztlich über die richtigen Impfungen für Sie beraten.

5. Nebenwirkungen

Immunsuppressiva können Nebenwirkungen haben. Informieren Sie sich über die möglichen Nebenwirkungen der Medikamente, die Sie einnehmen, und melden Sie ungewöhnliche Symptome sofort Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt!

6. Wechselwirkungen

Informieren Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt über alle anderen Medikamente, die Sie einnehmen, einschließlich rezeptfreier Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel. Einige Medikamente können die Wirkung der Immunsuppressiva beeinflussen oder unerwünschte Wechselwirkungen verursachen.

7. Gesunde Lebensweise

Eine gesunde Lebensweise ist besonders wichtig, wenn Sie Immunsuppressiva einnehmen. Essen Sie eine ausgewogene Ernährung, treiben Sie regelmäßig Sport und vermeiden Sie Rauchen und übermäßigen Alkoholkonsum. Dies hilft, Ihre allgemeine Gesundheit zu unterstützen und das Infektionsrisiko zu verringern.



Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Häufigkeitsangaben zu Nebenwirkungen
Mehr als 1 Behandlung
1 bis 10 Behandlungen
1 bis 10 Behandlungen
1 bis 10 Behandlungen



Kardiorenales Syndrom

Das kardiorenale Syndrom beschreibt die Wechselwirkung zwischen Herz- und Nierenproblemen. Es bezieht sich auf eine Situation, in der eine Erkrankung des Herzens die Funktion der Nieren beeinträchtigt oder umgekehrt, wenn eine Nierenerkrankung das Herz beeinflusst. Diese beiden Organe arbeiten eng zusammen, und wenn eines von ihnen nicht richtig funktioniert, kann es Auswirkungen auf das andere haben.

Wenn das Herz nicht effektiv pumpt, kann dies den Blutfluss zu den Nieren verringern. Dies kann zu einer verminderten Nierenfunktion führen. Dadurch können Abfallstoffe und überschüssige Flüssigkeit im Körper zurückgehalten werden, was zu Schwellungen und einer Verschlechterung der Herzinsuffizienz führen kann. Auf der anderen Seite können Nierenerkrankungen, insbesondere

solche, die die Filtrationsfunktion der Nieren beeinträchtigen, zu einer Ansammlung von Flüssigkeit im Körper führen. Diese Flüssigkeitsretention kann den Blutdruck erhöhen und das Herz zusätzlich belasten, was zu einer Verschlechterung der Herzfunktion führen kann.

Die Symptome des kardiorenalen Syndroms können vielfältig sein und hängen von der zugrundeliegenden Herz- und Nierenerkrankung ab. Dazu gehören unter anderem Kurzatmigkeit, Schwellungen in den Beinen oder im Bauchraum, Müdigkeit, verminderte Urinproduktion, erhöhter Blutdruck und Flüssigkeitsansammlungen im Körper.

Die Behandlung des kardiorenalen Syndroms zielt darauf ab, sowohl die Herz- als auch die Nierenprobleme zu behandeln. Dies kann die Verwendung von Medika-

menten wie zum Beispiel wassertreibende Medikamente (Diuretika) zur Entfernung von überschüssiger Flüssigkeit, Herzmedikamenten zur Verbesserung der Herzfunktion und der Kontrolle des Blutdrucks sowie spezifischen Therapien zur Behandlung der zugrundeliegenden Herz- oder Nierenerkrankung umfassen.

Es ist wichtig, dass sich Patient*innen mit einem kardiorenenalen Syndrom regelmäßig wiegen und diese Werte zu den ärztliche Kontrollen mitbringen.

Die Einhaltung einer gesunden Lebensweise, wie regelmäßige Bewegung, eine natriumarme Ernährung und das Vermeiden von Tabak und übermäßigem Alkoholkonsum, kann ebenfalls dazu beitragen, das kardiorenenale Syndrom zu managen und das Risiko von Komplikationen zu verringern.





Bei Nierenerkrankungen ist die Ernährung ein wichtiger Faktor, der eine entscheidende Rolle bei der Gesundheit und Behandlung spielen kann. Je nach Art und Schweregrad der Nierenerkrankung können die Ernährungsanforderungen variieren.

Eine phosphat- und/oder kalium-arme Ernährung ist oft wichtig für Menschen

mit Nierenerkrankungen. Wenn die Nieren nicht richtig funktionieren, können sie überschüssiges Kalium und Phosphat nicht aus dem Körper ausscheiden. Ein hoher Phosphatgehalt im Blut kann zu verschiedenen Komplikationen führen, wie z. B. Knochenproblemen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, ein hoher Kaliumgehalt kann das Herz und die Muskulatur in ihrer Funktion stören.





Ernährungshinweise

Natriumarme Ernährung

- **Begrenzen Sie salzhaltige Lebensmittel:** Salz (Natriumchlorid) ist die Hauptquelle für Natrium in der Ernährung. Begrenzen Sie den Verzehr von salzigen Lebensmitteln wie gesalzenen Snacks, verarbeitetem Fleisch, Käse, Suppen, Fertiggerichten und gesalzenen Nüssen.
- **Vermeiden Sie Lebensmittel mit hohem Natriumgehalt:** Einige Lebensmittel sind von Natur aus reich an Natrium, wie zum Beispiel Fischkonserven, Sojasauce, Oliven und bestimmte Käsesorten. Diese sollten in Ihrer Ernährung eingeschränkt werden.
- **Lesen Sie die Nährwertkennzeichnung:** Achten Sie auf die Natriumangaben auf den Lebensmittelverpackungen. Wählen Sie Lebensmittel mit einem niedrigen Natriumgehalt
- oder suchen Sie nach natriumarmen Alternativen.
- **Wählen Sie frische Lebensmittel:** Frisches Obst, Gemüse, mageres Fleisch, Geflügel und Fisch haben in der Regel einen niedrigeren Natriumgehalt als verarbeitete Lebensmittel. Fügen Sie diese Lebensmittel in Ihre Ernährung ein.
- **Verwenden Sie Kräuter und Gewürze statt Salz:** Statt Salz können Sie Kräuter, Gewürze, Zitronensaft oder Essig verwenden, um den Geschmack Ihrer Speisen zu verbessern.
- **Kochen Sie selbst:** Wenn Sie Ihre Mahlzeiten selbst zubereiten, haben Sie mehr Kontrolle über die Zutaten und können den Natriumgehalt besser regulieren.

- **Vermeiden Sie stark verarbeitete Lebensmittel:** Verarbeitete Lebensmittel enthalten oft eine hohe Menge an verstecktem Natrium, auch wenn sie nicht salzig schmecken. Versuchen Sie, diese Lebensmittel zu reduzieren oder zu vermeiden.
- **Reduzieren Sie den Konsum von salzhaltigen Getränken:** Einige Getränke, insbesondere bestimmte Sorten von Mineralwasser, enthalten ebenfalls Natrium. Achten Sie auf die Etiketten und wählen Sie natriumarme oder natriumfreie Getränke.
- **Beachten Sie die Gesamtdiät:** Eine ausgewogene Ernährung ist wichtig, um sicherzustellen, dass Sie immer noch alle notwendigen Nährstoffe erhalten. Sprechen Sie mit einem Ernährungsberater oder Arzt, um sicherzustellen, dass Ihre phosphatarme Ernährung Ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Empfehlungen je nach individueller Gesundheitssituation variieren können. Es ist daher ratsam, eine/n Ernährungsberater*in oder eine Ärztin/einen Arzt zu konsultieren, um eine auf Ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnittene natriumarme Ernährung zu entwickeln.



Phosphatarme Ernährung

- **Vermeiden Sie phosphatreiche Lebensmittel:** Zu den Lebensmitteln mit hohem Phosphatgehalt gehören Milchprodukte, Nüsse, Samen, Vollkornprodukte, Fleisch und Fisch. Diese sollten in Ihrer Ernährung begrenzt werden.
- **Vermeiden Sie phosphathaltige Lebensmittelzusätze:** Viele verarbeitete Lebensmittel enthalten phosphathaltige Zusatzstoffe, wie zum Beispiel Phosphorsäure. Lesen Sie die Nährwertkennzeichnung auf den Verpackungen und vermeiden Sie Produkte mit hohem Phosphatgehalt.
- **Reduzieren Sie den Verzehr von Softdrinks und Cola-Getränken:** Diese enthalten oft Phosphorsäure.

- **Verzichten Sie auf Fast Food und Fertiggerichte:** Diese sind oft reich an Phosphatzusätzen und sollten vermieden oder nur in begrenzten Mengen gegessen werden.
- **Achten Sie auf phosphatarme Proteinquellen:** Wählen Sie proteinreiche Lebensmittel wie Huhn, Pute, Eier oder Sojaprodukte, da diese in der Regel weniger Phosphat enthalten als rotes Fleisch und Fisch.
- **Kochen Sie Lebensmittel auf phosphatarmer Weise:** Beim Kochen von Gemüse und anderen Lebensmitteln können Sie die Phosphatmenge reduzieren, indem Sie diese nicht in phosphatreichen Flüssigkeiten garen und das Kochwasser abgießen.
- **Verwenden Sie phosphatarme Lebensmittelalternativen:** Es gibt phosphatarme Versionen von einigen Lebensmitteln, wie phosphatarmen Käse oder phosphatarmer Milch, die in Betracht gezogen werden können.

Kaliumarme Ernährung

- **Begrenzen Sie den Verzehr von kaliumreichen Lebensmitteln:** Zu den Lebensmitteln mit hohem Kaliumgehalt gehören Bananen, Orangen, Tomaten, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Spinat, Avocados, Nüsse und Trockenfrüchte. Diese sollten in Ihrer Ernährung eingeschränkt werden.
- **Vermeiden Sie kaliumreiche Lebensmittelzusätze:** Bestimmte Lebensmittelzusätze können einen hohen Kaliumgehalt aufweisen, z.B. Kaliumchlorid, das häufig in salzfreien oder kaliumangereicherten Speisen und Gewürzmischungen verwendet wird. Überprüfen Sie die Etiketten von verarbeiteten Lebensmitteln auf solche Zusatzstoffe und vermeiden Sie sie.
- **Achten Sie auf portionierte Größen:** Selbst kaliumarme Lebensmittel können in großen Mengen zu einem Anstieg des Kaliumspiegels führen. Achten Sie auf die Portionsgrößen, um die Kaliumaufnahme zu kontrollieren.



- **Kochen Sie Lebensmittel auf kaliumarme Weise:** Durch verschiedene Kochmethoden können Sie den Kaliumgehalt in Lebensmitteln reduzieren. Einweichen von Gemüse in Wasser vor dem Kochen oder Dampfgaren kann dazu beitragen, überschüssiges Kalium zu entfernen.
- **Wählen Sie kaliumarme Alternativen:** Es gibt kaliumarme Versionen einiger Lebensmittel, wie zum Beispiel kaliumarme Milch, die in Betracht gezogen werden können.
- **Vermeiden Sie kaliumreiche Getränke:** Einige Getränke wie Orangensaft, bestimmte Sportgetränke und kohlensäurehaltige Getränke enthalten viel Kalium und sollten begrenzt werden.
- **Berücksichtigen Sie andere Nährstoffe:** Es ist wichtig sicherzustellen, dass Sie immer noch ausreichend andere wichtige Nährstoffe erhalten. Eine ausgewogene Ernährung, die kaliumarme Lebensmittel mit anderen nährstoffreichen Optionen kombiniert, ist ratsam.



Schwerbehinderung

Bei Nierenschäden kann vom Versorgungsamt ein Grad der Behinderung (GdB) festgestellt werden. Der GdB richtet sich nach dem Ausmaß der Störungen.

Der Antrag ist von den Betroffenen selbst beim Versorgungsamt zu stellen. Hilfreich bei der Antragsstellung ist es, die letzten Befundberichte beizulegen.





Weitere Informationen im Netz

- www.bundesverband-niere.de
- www.dialyse-und-ich.de
- www.dgfn.eu/patienten
- www.msdmanuals.com/de-de/heim/nieren-und-harnwegserkrankungen/niereninsuffizienz
- www.nierenstiftung.de/fuer-betroffene
- www.teamniere.de



www.dgfn.eu/ernaehrungs-ratgeber-fuer-patienten



Entlassgespräch

Anmerkung zum Entlassgespräch (Individuelle Therapieanpassungen, weitere diagnostische Schritte und Termine):

Göttingen, den _____

Ärztin/Arzt der Klinik



Notizen



Medikamente

Medikament	Zweck	Dosierung	Einnahme (morgens - mittags - abends)	Bemerkung

**Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,**

wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Genesung.

Sollten Sie weitere Unterstützung benötigen, zögern Sie nicht, sich bei uns zu melden. Wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Ihr Team aus der Klinik für Nephrologie
und Rheumatologie



Universitätsmedizin Göttingen
Klinik für Nephrologie und Rheumatologie
Robert-Koch-Straße 40 | 37075 Göttingen

nephrologie-rheumatologie.umg.eu